

Mittwoch, 22. März 1972

Ausfuhr
von "pinions and gears"
nach den USA.

V e r t r a u l i c h

Volkswirtschaftsdepartement. Antrag vom 1. März 1972
(Beilage).
Politisches Departement. Mitbericht vom 16. März 1972
(Einverstanden).
Militärdepartement. Mitbericht vom 6. März 1972
(Einverstanden).

Gestützt auf den Antrag des Volkswirtschaftsdepartementes, dem das Politische Departement und das Militärdepartement zustimmen können, hat der Bundesrat

Der Bundesrat b e s c h l o s s e n :

Von den Ausführungen des Volkswirtschaftsdepartementes über die Ausfuhr von "pinions and gears" nach den USA wird zustimmend Kenntnis genommen.

Protokollauszug an:

- EPD 6
- EMD 6
- EVD 6

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:

Schmitt

Ausgeteilt

Vertraulich

(Nicht für die Presse)

Bericht an den Bundesrat

Ausfuhr von "pinions
and gears" nach den USA

I. Vorgeschichte.

Der Bundesrat hatte sich in den vergangenen Jahren verschiedentlich mit dem Export von sog. "pinions and gears", insbesondere nach den USA, zu befassen. Es handelt sich bei diesen Trieben und Triebrädern, technisch gesprochen, um "Unruh"-Teile, die namentlich von Zulieferbetrieben der Uhrenindustrie hergestellt werden und in allen Zeitmessmechanismen, also in Uhren, Grossuhren, Weckern, Autouhren etc., aber auch in Munitionszündern Verwendung finden können. Das aus dieser doppelschichtigen - einerseits zivilen und andererseits militärischen - Verwendungsmöglichkeit der "pinions and gears" resultierende Problem hatte schon in den beiden Weltkriegen eine Rolle gespielt und war infolge des Vietnamkonflikts erneut aktuell geworden. Es stellte sich im Hinblick auf die stark anwachsenden amerikanischen Bestellungen die Frage, ob nicht die betreffenden Kleinteile, die bis dahin ohne Exportbewilligung zur Ausfuhr gelangt waren, inskünftig, gemäss Bundesratsbeschluss über das Kriegsmaterial (KMB) vom 28. März 1949 (samt seither eingetretenen Revisionen) der Bewilligungspflicht als Kriegsmaterialbestandteile unterstellt werden

sollten. Sowohl 1967 wie 1969 hatte aber der Bundesrat, dem die Angelegenheit unterbreitet worden war, keine Änderungen der Ausführpraxis veranlasst. Exporte von "pinions and gears" nach den USA seien vielmehr, wie er bestimmte, weiterhin als ausserhalb des KMB liegend zu betrachten und bedürften daher im Einzelfall keiner Ausfuhrbewilligung. Wegleitend für den Bundesrat war beidemal die praktisch bei der Ausfuhr kaum auseinanderzuhaltende verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit dieser Uhrenbestandteile gewesen. Ferner hatten Ueberlegungen handelspolitischer Natur, namentlich mit Rücksicht auf die besondere Situation in den heiklen und unsicheren Beziehungen zu den USA auf dem wichtigen Gebiete der Uhrenindustrie eine Rolle gespielt.

II. Beschluss des Bundesrates vom 8. Juni 1970.

Im Sommer 1970 hatte sich der Bundesrat erneut mit dem Fragenkomplex zu befassen. Anlass dazu bot das Bekanntwerden des Umstandes, dass, neben den in Form von Einzelteilen exportierten "pinions and gears", nun offenbar in besonderen Fällen auch komplette Hemmwerke aus der Schweiz nach den USA zur Ablieferung gelangten. Für diesen Sachverhalt lagen die Voraussetzungen anders. Das Argument des mehrfachen, zum voraus nicht klar feststellbaren Verwendungszwecks, das für die "pinions and gears" angerufen werden konnte, um sie aus dem Anwendungsbereich des KMB herauszuhalten, liess sich bei komplett montierten Hemmwerken für Zünder, über deren militärische Endbestimmung kaum ein Zweifel bestehen konnte, schwerlich geltend machen. Der Bundesrat beschloss deshalb,

- dass Bestandteile von Zeitmessmechanismen ("pinions and gears") wie bis anhin der Bewilligungspflicht nicht unterstünden;
- dass dagegen komplett montierte Hemmwerke für Munitionszünder im Sinne des KMB der Bewilligungspflicht unterstellt bleiben müssten;
- dass das Volkswirtschaftsdepartement in Verbindung mit dem Politischen Departement und dem Militärdepartement dem Bundesrat zu gegebener Zeit wieder Bericht erstatten würde.

III. Die seitherige Entwicklung.

Wenn wir mit diesem Bericht bis heute zugewartet haben, so deshalb, weil seither Entwicklungen eingetreten sind, deren Auswirkungen wir vorerst, um ein abgerundetes Bild vermitteln zu können, abwarten wollten. Es hat sich daraus eine wesentliche Entschärfung der Situation ergeben.

1. In erster Linie lässt sich schon rein statistisch feststellen, dass die Exporte von "pinions and gears" nach USA (für Ausfuhren kompletter Hemmwerke zum Einbau in Munitionszünder sind seit 1970 keine Ausfuhrbewilligungsgesuche eingereicht worden) stark zurückgegangen sind. Während sie 1968 mit 27,2 Mio Fr. auf ihrem Höhepunkt standen, haben sie sich 1969 auf 20 Mio und 1970 auf 14,3 Mio zurückgebildet, um 1971 auf weniger als 10 Mio abzusinken. Ueber die Frage, wie weit dies mit dem Abbau des amerikanischen Engagements in Vietnam zusammenhängen mag, lassen sich lediglich Spekulationen anstellen.
2. Auf jeden Fall ist aber in Zukunft kaum mit Bestellungen von "pinions and gears" zuhanden der amerikanischen Rüstungsindustrie zu rechnen. Das amerikanische Verteidigungsdepartement hat in der Tat, wie uns auch von der Schweizerischen Botschaft in Washington bestätigt wurde, am 13. August 1971 eine interne Weisung erlassen, wonach die Beschaffung von Präzisionsteilen für mechanische Zeitmessgeräte, darunter auch von "pinions and gears", im Rahmen der Kontrakte für Munitionszünder mit sofortiger Wirkung im grösstmöglichen Ausmass auf dem "inländischen" Markt, d.h. in den USA und Kanada zu erfolgen hat. Die seitherigen und künftigen Lieferungen aus der Schweiz nach den USA dürften also mit grösster Wahrscheinlichkeit allein dem zivilen Sektor angehören.

Prüfungsausschuss (je 5 Exemplare):

- Volkswirtschaftsdepartement
- Politisches Departement
- Militärdepartement

3. Es ist uns bekannt geworden, dass einzelne Schweizerfirmen angesichts dieser neuen Beschaffungspolitik die Verlagerung eines Teiles ihrer Produktion von Trieben und Triebrädern aus der Schweiz nach den USA prüfen. In einem Falle ist diese Absicht offenbar schon verwirklicht worden.

4. Die mit obiger Weisung angestrebte vermehrte amerikanische Rüstungsautarkie scheint andererseits beim Pentagon vermehrtes Interesse am Ankauf von Verzahnungsmaschinen und Langdrehautomaten schweizerischer Fabrikation, die u.a. zur Herstellung von "pinions and gears" verwendet werden können, geweckt zu haben. Bereits sind mit Firmen unserer Präzisions-Werkzeugmaschinenbranche amerikanischerseits Kontakte erfolgt. - Die Lieferung solcher Maschinen würde dem KMB, der nur eigentliches Kriegsmaterial erfassen will, nicht unterstehen.

IV. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das heikle Problem der Ausfuhr von Trieben und Triebrädern nach den USA seit 1970 substantiell zusammengeschrumpft ist und, soweit sich dies voraussehen lässt, kaum mehr Anlass zu neuen Schwierigkeiten bieten sollte.

*

Die drei beteiligten Departemente (EVD, EPD, EMD) bitten den Bundesrat, vom vorliegenden, auftragsgemäss erstatteten Bericht Kenntnis zu nehmen.

EIDG. VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT

Protokollauszug (je 6 Exemplare):

- Volkswirtschaftsdepartement
- Politisches Departement
- Militärdepartement